

Seite 1

Lebensmittelverschwendung
Wir sind alle nicht perfekt



Seite 2

Kinder sind auch Menschen
Kind zählt als Person



Seite 2

Behälter richtig stellen
Ein Wintermärchen



Seite 3

Tonnenhochzeiten
Abfallwirtschaft oder Standesamt?



Lebensmittelverschwendung: Perfekt? Sind wir alle nicht!

Wer kennt es nicht? Das übrig gebliebene Mittagessen wird in einer Box in den Kühlschrank getan und dann? – Vergessen. Das Brot ist steinhart geworden und wird so noch weniger von den Kindern gegessen. Und der Becher Joghurt „wohnt“ auch schon einige Wochen hinten im Kühlschrank.

Das kann passieren. Ist das aber bei uns allen regelmäßig der Fall, werden die Mengen an weggeworfenen Lebensmitteln enorm. Im Jahr 2020 stammten 59 % der weggeworfenen Lebensmittel und somit 6.496.000 Tonnen aus privaten Haushalten. In dieser Zahl sind auch unvermeidbare Bestandteile der Lebensmittel wie Eierschalen und Kaffeepulver enthalten. Dieser Anteil ist jedoch nicht überwiegend. Insgesamt werden pro Person und Jahr im Schnitt so 78 kg Lebensmittel weggeworfen. Das entspricht dem Gewicht einer Person.¹ Den Hauptanteil der entsorgten Lebensmittel stellen Obst und Gemüse dar. Dies ist ebenfalls in den gesammelten Bioabfällen aus der Komposttonne zu sehen. Häufig werden Obst oder Gemüse bereits weggeworfen, wenn sie nicht mehr dem optischen Anspruch entsprechen. Braune oder weiche Stellen können in der Regel einfach großzügig rausgeschnitten werden. Auch überreife Bananen lassen

sich wunderbar in Kuchen, Waffeln oder Pancakes verarbeiten. Eine pürierte Banane ersetzt auch mal das fehlende Ei beim Backen. Weggeworfene Lebensmittel bezahlen wir nicht nur finanziell doppelt. Wir geben Geld aus für den Einkauf und die Entsorgung, ohne je etwas davon gehabt zu haben. Zusätzlich wird unsere Umwelt belastet mit Energie und Rohstoffen, die sowohl zur Herstellung benötigt wurden als auch zur Verwertung der entstandenen Abfälle. Um nicht unnötig viele Lebensmittel einzukaufen, die in der Komposttonne enden, können Essensplanung und die gute alte Einkaufsliste helfen. Außerdem gilt immer noch: Die meisten Lebensmittel können weder lesen noch haben sie eine Ahnung, welches Datum ist. Lebensmittel über dem Mindesthaltbarkeitsdatum sind also nicht sofort

schlecht. Untersuchen Sie die Lebensmittel mit Ihren Sinnen: sehen, riechen, schmecken.

Sollen sie doch Kuchen essen ...

Ob am Wochenende zum Frühstück, in der Schule und auf der Arbeit, in der Dose oder zum Abendbrot, es kommt in verschiedenen Formen zu den unterschiedlichen Mahlzeiten auf den Tisch. – Das Brot. Früher als Grundnahrungsmittel in Aufstände eingebunden, hat es heute eher eine Nebenrolle eingenommen. Denn es ist immer frisch und recht günstig zu erhalten.



Foto: © AdobeStock



Bei abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum müssen Lebensmittel noch lange nicht verdorben sein. Foto: © Bleß

Scheiben können gut im Toaster angeröstet werden. Alternativ können aus dem Brot auch Brotaufstrich, arme Ritter oder French Toast, Semmelbröseln, Brotchips oder Croustons hergestellt werden. Viele weitere Inspirationen und Rezepte finden Sie im Internet.

sie in der Komposttonne. Die Verpackungen kommen dann in die entsprechende Sammlung.

Rohes Fleisch oder rohen Fisch entsorgen Sie bitte im Restabfall.

Rezept: Brotaufstrich

Mit altbackenem Brot und Brötchen kann noch ein Brotaufstrich gemacht werden. Dazu findet man im Internet viele verschiedene Rezepte – süß, deftig, vegetarisch oder mit Fleisch. Das trockene Brot wird in einer Mischung aus zumeist Milch, Sahne und Ei eingeweicht und zusammen mit weiteren Zutaten im Ofen gebacken.

Hier ein Beispiel:

- 350 g Brotreste (entspricht ca. 4 Brötchen)
- 2 Eier
- 400 ml Milch
- 100 g Zucker
- Optional: bis zu 200 g weitere

Reste wie Obst, Trockenfrüchte oder Nüsse

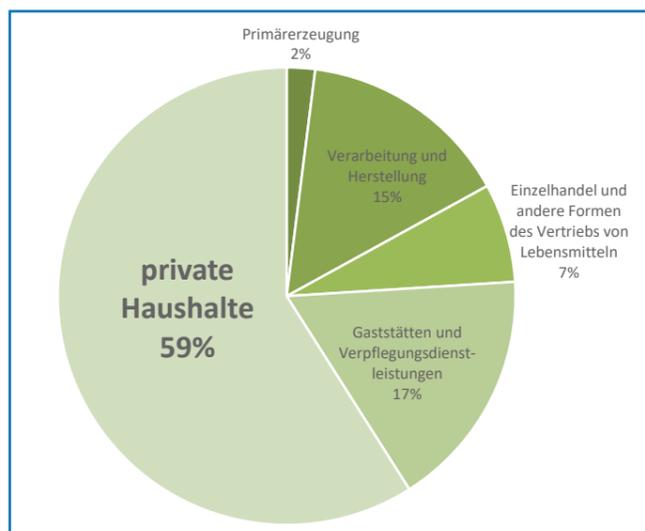
Brotreste in Scheiben (1 bis 2 cm) oder Würfel schneiden. Eine Auflaufform fetten. Brot darin verteilen und optionale Zutaten darauf verteilen. Eier, Milch und Zucker mischen und darüber gießen. Etwa 15 Minuten durchziehen lassen. Bei Obst und Trockenfrüchten kann der Zucker auch reduziert werden. Im Backofen bei 180° C Ober- und Unterhitze etwa 40 Minuten backen. Abhängig von den Brotresten kann die Backzeit variieren. Am besten noch warm genießen.



Lecker & nachhaltig: Der Brotaufstrich

Foto: © J. Heßke

Lebensmittelabfälle in Deutschland 2020: 10.922.000 Tonnen



Quelle: Statistisches Bundesamt Stand 30. Juni 2022

¹ Lebensmittelabfälle in Deutschland, Statistisches Bundesamt, 08.2023
² Unser täglich Brot, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, 08.2023.

ten. Da ist es kein Wunder, dass es auch eher nebensächlich behandelt wird. Hartes Brot oder Brötchen vom Vortag werden schnell in der Tonne entsorgt. So werden in Deutschland im Jahr 500.000 Tonnen Brot weggeworfen. Damit könnten sich alle Niedersachsen ein Jahr lang versorgen.² Auch in den Inhalten der Bioabfallsammel Fahrzeuge ist das regelmäßig zu sehen: Teilweise ganze Brotlaibe purzeln aus dem Fahrzeug. Das muss nicht sein. Altbackenes Brot kann oft noch wieder aufgefrischt oder weiterverarbeitet werden. Ein Stück Brot kann, nachdem es 10 Minuten in einem feuchten Tuch eingewickelt war, im Ofen kurz aufgebacken werden. Einzelne

Tipp: Wird das frische Brot direkt portioniert eingefroren, hält es länger, und weniger Brot wird ein Fall für die Komposttonne.

Was tun, wenn es passiert ist?

Sind die Lebensmittel trotz aller Planung verdorben, müssen sie richtig entsorgt werden. Über die Komposttonne wird aus den Lebensmitteln Kompost. Damit gehen die Nährstoffe wieder in die Böden und in neue Lebensmittel. Das funktioniert aber nur, wenn die Verpackung vorher abgenommen wird. Also bitte entpacken Sie verdorbene Lebensmittel, so unangenehm das auch ist, und entsorgen Sie

Ein Blick in die gar nicht so ferne Zukunft

Wir schreiben das Jahr 2025, und im Landkreis Göttingen gibt es jetzt eine gemeinsame Abfallwirtschaft. Die Palette der Abfallbehälter, die Höhe der Gebühren und vieles mehr sind identisch. Die Altkreisgrenzen werden auch in der Abfallwirtschaft ab dem 1. Januar 2025 verschwunden sein.

Damit das alles möglichst reibungslos zum Stichtag 1. Januar 2025 funktioniert, wird gerade hinter den Kulissen zusätzlich zum Tagesgeschäft auch daran fleißig gearbeitet. Gemäß des im Kreistag abgestimmten Kon-

zeptes, welches im letzten Abfalljournal erläutert wurde und jederzeit auf der Website des Landkreises einsehbar ist, wird gewerkelt. Neben dem alltäglichen Geschäft werden Verträge ausgehandelt, Konzepte erarbeitet, Vordrucke und Satzungen vereinheitlicht, und die Teams der beiden Abfallwirtschaften lernen sich noch besser kennen. Gewachsene Prozesse werden bis ins Detail hinterfragt und gemeinsame Wege gesucht und auch gefunden.

In den kommenden Ausgaben des **AbfallJournal**s wird detaillierter berichtet werden können.

Bis auf weiteres sind Antworten auf häufige Fragen im FAQ zu finden:

<https://www.landkreisgoettingen.de/themen-leistungen/abfall-entsorgung/harmonisierung-der-abfallwirtschaften>



Behälter richtig stellen – ein Wintermärchen

Ein durchgängig „weißer“ Winter ist eher selten. Trotzdem kommt es im Winter doch hin und wieder zu Schneefall – aus Erfahrung der letzten Jahre sogar zu recht viel in sehr kurzer Zeit. Daher hier ein paar Tipps, damit auch im Winter unser Abfall reibungslos abgeholt werden kann.

Sollten große Schneemengen durch den Wetterdienst vorhergesagt worden sein, stellen Sie die Abfallbehälter erst am Morgen der Leerung an der Straße bereit. Stark eingeschneite und durch Schnee blockierte Behälter können durch die Müllwerker nicht geleert werden. Auch gelbe Säcke sind unter Neuschnee nicht gut zu finden. Damit diese nicht im schlimmsten Fall noch von einem Schneeräumfahrzeug zerlegt werden, stellen Sie bitte auch diese erst morgens bereit.

Liegt der Schnee bereits einige Tage, sind die meisten Schneemassen bereits am Straßenrand zu Haufen aufgeschoben. Das macht einiges einfacher. Dennoch sollte die Tonne weder mitten auf dem Bürgersteig stehen noch auf der Straße. Denn an beiden Orten blockiert sie den Weg für Fußgänger oder Autofahrer. Auch kann ein Behälter nicht durch die Müllwerker*innen über die Schneeberge gehoben werden, um ihn zum Fahrzeug zu transportieren. Planen Sie beim Schieben des Bürgersteigs eine Ecke für die Abfallbehälter ein. Sie können die Tonnen direkt selber an die Straße stellen. Auch die Fußgänger werden es Ihnen danken.



Schnee und Eis erschweren die Leerung der Tonnen.

Foto: © Veolia

– Und denken Sie doch auch gerne an Ihre älteren Nachbar*innen und räumen den Weg auch für sie frei. Ebenso können Temperaturen um den Gefrierpunkt ohne Schneefall die Abfallabholung beeinflussen. Insbesondere der Bioabfall kann in der Komposttonne festfrieren. Um das zu verhindern, können Sie Zweige

oder geknülltes Zeitungspapier vor dem Bioabfall in den Behälter geben. Umso trockener der Bioabfall ist oder Material zum Aufnehmen der Feuchtigkeit dabei ist, desto weniger kann der Bioabfall festfrieren. Sollte er doch festgefroren sein, können Sie die Bioabfälle vorsichtig mit einem Spaten vor der Leerung anlösen.

Kinder sind auch Menschen

Die Größe der bereitgestellten Abfallbehälter – Restabfall und Bioabfall – werden mit einem festen Volumen pro Person und Leerungsintervall berechnet.

Entsprechend des errechneten Regel-Volumens werden die Abfallbehälter ausgewählt. Die Gebühren sind wiederum abhängig vom Behältervolumen. Reicht das errechnete Volum nicht aus, können immer größere Behälter bestellt werden.

Auch Kinder werden von Geburt an in dieser Rechnung als vollwertige Personen angesehen. Durch Kinder in der Familie ändert sich nicht plötzlich grundlegend alles in der Abfallerzeugung, der Prozess ist schleichend. Entstehen am Anfang nur zusätzliche Berge an Windeln, spätestens mit Beikost-Start nach etwa einem halben Jahr wird auch die Komposttonne mit den Resten ver-



Kinder zählen von Anfang an als vollwertige Person im Haushalt.

Foto: © Ballhause-Josch

sorgt. Die Abfallerzeugung ist von Person zu Person unter-

schiedlich. Das Alter spielt da nicht die Hauptrolle.

Schlaf gut! – Wir sehen uns im April ...

Die Saison-Komposttonne ist besonders für Gartenabfälle in der vegetationsreichen Zeit gedacht und somit ein Zusatzangebot zur Entsorgung

von Bioabfällen aus dem Garten.



Sie freut sich über Rasenschnitt, Laub, Stauden und strauchiges Material. Da sie nur von April bis Oktober geleert und bezahlt wird, geht

sie zum November wieder in den „Winterschlaf“. Im Frühjahr kann sie wieder „aufgeweckt“, „gefüttert“ und zur Leerung an die Straße gestellt werden. Für Bioabfälle aus dem Haushalt und ganzjährig anfallende Bioabfälle aus dem Garten ist die reguläre Komposttonne zuständig. Sie wird ganzjährig geleert. Sollten Sie auch eine zusätzliche Saison-Komposttonne für ihren Garten benötigen, bestellen Sie diese doch schon jetzt für das nächste Frühjahr bei Ihrer Abfallwirtschaft. Kontaktdaten auf Seite 4.

In jedem Abfallbehälter:

Da ist ein Chip in meiner Tonne?

Die grünen, blauen und schwarzen Abfallbehälter vom Landkreis Göttingen bekommen bei der Auslieferung nicht nur einen Adressaufkleber, sondern auch einen Chip.

Damit sind die Tonnen eindeutig den Grundstücken, für die sie angemeldet sind, zuzuordnen. Bei jeder Leerung wird dieser Chip am Müllauto eingeleert. So können die Leerungen und eventuelle Probleme nachvollzogen werden. Abfallbehälter, die nicht über den Chip mit dem Grundstück „verheiratet“ sind oder bei denen andere Ungereimtheiten bestehen, können mit dem Fahrzeug nicht geleert werden. In so einem Fall hängen die Müllwerker*innen einen An-

hänger, wie im Bild, an die Tonne. Die Gründe dafür sind vielseitig. Sollten Sie so einen Anhänger an Ihrem Behälter finden, rufen

Sie bitte an. Die Kontaktdaten stehen auf dem Anhänger. Gemeinsam wird dann nach einer Lösung gesucht.



Wenn Sie einen solchen Anhänger an Ihrer Tonne finden, setzen Sie sich bitte mit Ihrer Abfallwirtschaft in Verbindung.

Foto: © Maruhn-Vladi



Internet und Klimaschutz – eine Hassliebe?

„Bitte überprüfen Sie, ob diese Email wirklich ausgedruckt werden muss.“ Diesen Satz in der Signatur einer Mail haben vermutlich schon die meisten gelesen oder überlesen. Dass nicht jede Mail ausgedruckt werden sollte, um Papier einzusparen, ist wohl den meisten klar. Das Internet spart Ressourcen ein, sorgt aber auch für einen hohen Energie- und Rohstoffbedarf an anderer Stelle.

Um online zu gehen, werden Endgeräte wie Smartphones, Tablets, Computer oder Fernseher genutzt. Die Anzahl der Endgeräte pro Haushalt ist in den letzten Jahren enorm angestiegen und gar nicht immer auf den ersten Blick offensichtlich. Für diese Geräte werden Rohstoffe abgebaut. Häufig ist der Abbau der nicht nachwachsenden Rohstoffe ausbeuterisch für Mensch und Umwelt. Zusätzlich benötigen die Geräte Strom. Dieser kann aus fossiler oder regenerativer Energie stammen. Das ist als Endverbraucher*in nicht immer eindeutig zu erkennen. Auch die Netzwerkinfrastruktur benötigt Rohstoffe und Strom. Hier kann eine

lange Nutzungsdauer der Geräte dem Klima helfen. Denn auch wenn die Technik sich schnell weiterentwickelt, muss ja nicht jedes Jahr ein neues Smartphone her. Und sollte ein Endgerät dann doch kaputt sein, bitte zur Elektroaltgerätesammlung und damit zum Recycling geben.

Daten wie Mails oder auch Videos werden in riesigen Rechenzentren gespeichert, welche dauerhaft am Netz sein müssen. Große Unternehmen achten dabei bereits auf Strom aus regenerativen Quellen. Dennoch benötigt jede unnötig gespeicherte Mail ein winziges bisschen Speicherkapazität. Wie so häufig, ist eine Mail nicht das Problem, sondern die Menge. Also vielleicht die Mail nicht nur nicht ausdrucken, sondern auch mal löschen. Zumindest die Werbeneuletter.

Den Großteil des Datenflusses machen aber gestreamte Videos aus. Hier kann bereits mit der Einstellung der Videoqualität der Umwelt etwas geholfen werden, denn umso größer die Datenübertragung, desto mehr Energie wird benötigt. Damit entsteht mehr CO₂ und dem Klima wird geschadet.

Tapeten gehören nicht in die blaue Tonne

Tapeten gibt es nicht nur in unzählbaren Farben und Mustern auf dem Markt, sondern auch in den unterschiedlichsten Materialien.

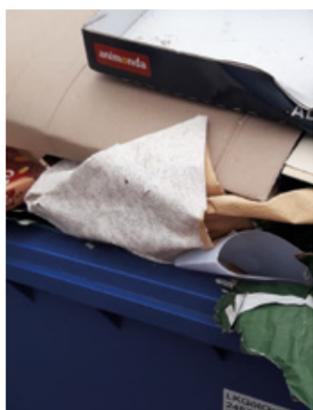
Sie können aus Kombinationen mit Papier, Kunststoffen, Glasgewebe, Seide, Vlies oder auch mit Metallen hergestellt sein. In

den seltensten Fällen bestehen Tapeten aus reinem Papier, und dann sind sie in der Regel alt und wurden von der Wand gekratzt.

Daher: Tapeten dürfen nicht in der blauen Tonne für Altpapier entsorgt werden. Weder frisch von der Wand gekratzt, noch als ganze Rolle.



Tapeten haben in der blauen Tonne nichts zu suchen – weder abgekratzte Reste noch ganze Rollen. Fotos: © Veolia



Meldepflicht

Abfallwirtschaft oder Standesamt? – Alles rund um Einwohnerzahlen und Tonnenhochzeiten

Die grünen, blauen und schwarzen Abfallbehälter, in welchen Bioabfall, Altpapier und Restabfall gesammelt und abgeholt werden, gehören dem Landkreis Göttingen. Sie werden von Eigentümer*innen der angeschlossenen Grundstücke bestellt und genutzt.

Damit das reibungslos funktioniert, müssen Eigentumsübergänge rechtzeitig der Abfallwirtschaft mitgeteilt werden. Ist eine Änderung der Eigentumsverhältnisse der Abfallwirtschaft nicht bekannt, können auch die Abfallgebührenbescheide nicht entsprechend zugestellt werden.

Ebenso Änderungen bezüglich der Anzahl der Bewohner*innen oder gewerbliche Nutzungen sind innerhalb von vier Wochen mitzuteilen. Die Kontaktdaten der Abfallwirtschaft sind auf Seite 4 zu finden. Entsprechend werden dann auch die Behälter in der richtigen Größe durch den Landkreis bereitgestellt.

Die Abfallbehälter werden gechipt und mit dem Grundstück bei der Auslieferung „verhei-



Romantik pur: Behälterhochzeit

Foto: © J. Heßke

ratet“. Mitgenommen werden können die Tonnen daher bei Umzug nicht. Auch stellt die Bereitstellung an anderen Standorten sowie zu anderen Leerungsterminen eine Ord-

nungswidrigkeit dar. Die Abfallbehälter bleiben an den zugeordneten Grundstücken und werden nur von Mitarbeitenden des Landkreises Göttingen ausgetauscht.

Tip: Jede Abfalltonne hat einen Adressaufkleber. Sollten die Behälter an Abfallbereitstellungsplätzen mal vertauscht werden, ist es so einfach möglich, die Tonnen zurück zu tauschen.

Fragen rund um Abfall? Wir sind für Sie da!

Telefonisch und persönlich:

Montag bis Freitag
8:30 bis 12:00 Uhr

Montag und Dienstag
13:00 bis 15:00 Uhr

Donnerstag
13:00 bis 16:00 Uhr

sowie nach Terminvereinbarung.

Altkleider – nicht unbedingt ein Fall für die Tonne

Schon mal einen wirklich kritischen Blick in den Kleiderschrank geworfen? Viele Kleidungsstücke passen nicht mehr zum aktuellen Gewicht oder sind in der Lebensphase nicht mehr unbedingt das Lieblingsstück. Vielleicht auch gekauft in einem spontanen Moment oder motiviert durch eine Einkaufsbegleitung, aber dann irgendwie noch nie getragen.

Wird ein Kleidungsstück nicht mehr getragen, aber es ist weder verwaschen noch hat es Löcher oder einen schmutzigen Kragen, kann es verkauft, verschenkt oder gespendet werden. Denn es kann so noch einem/r weiteren Besitzer*in eine

Freude machen, und jedes Secondhand-Kleidungsstück steht für weniger neu produzierte Kleidung. Das spart Ressourcen wie Wasser und schützt damit unser Klima. Gespendet werden können Altkleider direkt an Sozialkaufhäuser oder in Containern. Sollten die Container voll sein, stellen Sie die Spenden nicht einfach dazu. Rufen Sie die angegebenen Nummern an. Gut erhaltene Kleider können auch im Internet über Apps oder Gebrauchtpportale verkauft werden.

Kleidungsstücke mit emotionalem Wert können umgearbeitet werden, damit sie nicht ein trauriges Dasein im Schrank fristen müssen. Beispielsweise lässt



Aus T-Shirt wird Kissenbezug

Foto: © J. Heßke

sich aus einem alten T-Shirt ganz einfach ein Kissenbezug nähen. Viele Ideen, auch um kaputte Teile zu recyceln, sind im Internet zu finden.

Ein Problem, das viele kennen: Häufiger kommt nur eine Socke aus der Waschmaschine wieder heraus oder eine Socke des Paares ist kaputt. Dann kann die allein-

stehende Socke aber vielleicht in Kombination mit einer anderen einzelnen Socke weiter getragen werden und muss nicht gleich entsorgt werden.

Wirklich kaputte Kleidungsstücke können vielleicht noch als Putzlappen eine letzte Aufgabe finden, gehören dann leider aber doch in den Restabfall.



Gut erhaltene oder gar neuwertige Kleidungsstücke können in einem Secondhand-Shop einen neuen Besitzer finden. Foto: © AdobeStock

Unsere Entsorgungsanlagen Breitenberg und Dransfeld

Im südwestlichen Teil des Landkreises Göttingen in der Nähe von Dransfeld und im östlichen Teil in der Nähe von Duderstadt befinden sich unsere Entsorgungsanlagen (zertifizierte Entsorgungsbetriebe). Beide verfügen über eine Deponie für mineralische Abfälle, Boden und Bauschutt, eine Kompostanlage für Bio- und Gartenabfall und einen Recyclinghof.

Im Bereich der Deponie werden unbelasteter Bauschutt, unbelasteter Boden, Straßenaufbruch, Flachglas, Gipsabfälle, Asbestzementabfälle und Mineralwolle angenommen.

Auf der Kompostanlage werden organische Abfälle, Baum- und Strauchschnitt sowie Park- und Gartenabfälle verwertet und zu Kompostprodukten, Grüngutkompost und Holzhäcksel verarbeitet. Beide Kompostanlagen sind für die Kompostierung von je 6.500 t/Jahr organischer Abfälle ausgelegt.

Auf den jeweiligen Recyclinghöfen können Verpackungen, CDs, DVDs, Elektroschrott (außer Kühlgeräte), Energiesparlampen, Altpapier, Altmetall,



Störche auf der Deponie.

Foto: © D. Piper

Kleinmengen (bis 200 kg) von Sperrmüll und Altholz (ohne Holzfenster) angeliefert werden.

Was passiert mit den Abfällen auf den Entsorgungsanlagen?

Die Bio- und Gartenabfälle werden in den Kompostanlagen zu Kompost verarbeitet und wieder in den Stoffkreislauf zurückgebracht. Für Bürger*innen stehen verschiedene Kompostprodukte zum Kauf zur Verfügung. Das Material aus der Baum- und Strauchschnittsammlung wird zum Teil kompostiert und als Grüngutkompost, zum Teil gehäckelt und in Form von Holzhäckseln als Mulchmaterial angeboten. Rund 70 Prozent des Kompostes werden landwirtschaftlich vermarktet, der Rest geht an Privatpersonen und an-

dere Gewerbebetriebe. Altholz, Altpapier, Elektroschrott (auch Energiesparlampen), CDs, DVDs und Altmetall werden über Kooperationen mit Recyclingfirmen bzw. Rücknahmesysteme einer Verwertung zugeführt. Verpackungen werden über Vertragspartner der dualen Systeme abgenommen und entsprechend verwertet oder beseitigt. Die Fraktion des Sperrmülls wird zur mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlage des Abfallzweckverbandes in Friedland-Deiderode verbracht und durchläuft dort den Prozess der Aufarbeitung. Sortenreiche Baustoffe auf Gipsbasis werden wiederverwertet. Mineralstoffe wie Bauschutt, Dämmmaterial und Straßenaufbruch werden fachgerecht deponiert. Fachgerecht bedeutet, dass das Fundament der Deponie dafür sorgt, dass keine schädlichen Stoffe wie Teer oder Asbest ins Grundwasser gelangen können. Mit Hilfe einer Sickerwasser-Kläranlage werden schadstoffhaltige Stoffe aus dem Kreislauf herausgezogen und gesondert entsorgt. Deshalb werden solche Anlagen wie in Dransfeld und Breitenberg auch als „Schadstoffsene“

bezeichnet. Der Deponieanteil der Anlagen ist ein Endlager für einige hundert Jahre. Ist die Kapazität der Anlage erschöpft, wird sie mit Schichten aus mineralischem Material abgedeckt, bepflanzt und rekultiviert.

Kurzportrait der Anlagen

Entsorgungsanlage Dransfeld

Die Entsorgungsanlage wurde 1993 in Betrieb genommen, die Kompostanlage 1997, und seit 2009 können Bürger*innen Abfälle dem Recyclinghof anliefern. Die Deponie in Dransfeld hat eine Fläche von 8 Hektar, und 2022 kamen 15.356 Anlieferungen von Privatpersonen und Betrieben.

In 2022 wurden in der Kompostanlage 4.710 t organische Abfälle verwertet, 206 t Baum- und Strauchschnitt aus der haushaltsnahen Sammlung und 1.642 t Park- und Gartenabfälle. Auf der Deponie wurden 6.477 t mineralische Abfälle und Straßenaufbruch verarbeitet.

Alle Anlieferungen, außer Asbestzement und Dämmmaterial, sind von montags bis freitags von 7:30 bis 15:45 Uhr und samstags von 8:00 bis 11:00 Uhr möglich. Asbestzementabfälle werden **nur dienstags** in der Zeit von 8:00 bis 14:00 Uhr angenommen. Dämmmaterial wird von montags bis



Mulchmaterial

Foto: © S. Ernst



Die Entsorgungsanlage in Dransfeld von oben.

Foto: © Fa. Göflug

donnerstags von 7:30 bis 15:45 Uhr angenommen.

Entsorgungsanlage Breitenberg

Seit 1995 gibt es in Sichtweite zur Landesstraße 530 in der Gemarkung Breitenberg die Boden- und Bauschuttdeponie. 1996 ist dort auch die Kompostanlage in Betrieb genommen worden. 2006 öffnete sich die Anlage auch als Recyclinghof.

Die Entsorgungsanlage in Breitenberg hat eine Fläche von 7 Hektar. 2022 kamen 12.545 Anlieferungen von Privatpersonen und Betrieben.

In 2022 wurden in der Kompostanlage 5.567 t organische Abfälle verwertet, 620 t Baum- und Strauchschnitt aus der haushaltsnahen Sammlung und 898 t Park- und Gartenabfälle. Auf der Deponie wurden 2.982 t mineralische Abfälle und Straßenaufbruch verarbeitet.

Die Anlieferungen, außer Asbestzement und Dämmmaterial, sind von montags bis freitags von 7:30 bis 15:45 Uhr und samstags von 8:00 bis 11:00 Uhr möglich. Asbestzementabfälle werden **nur donnerstags** in der Zeit von 8:00 bis 14:00 Uhr

angenommen. Dämmmaterial wird von montags bis donnerstags von 7:30 bis 15:45 Uhr angenommen.

Öffnungszeiten der Entsorgungsanlagen

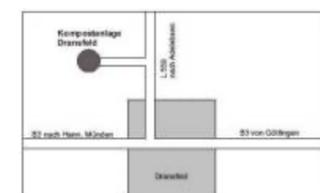
Entsorgungsanlage Breitenberg

Herzberger Straße
37115 Duderstadt
Telefon 05527-71873
Mo. bis Fr. 7:30 bis 15:45 Uhr
Sa. 8:00 bis 11:00 Uhr



Entsorgungsanlage Dransfeld

Imbser Weg
37127 Dransfeld
Telefon 05502-47254
Mo. bis Fr. 7:30 bis 15:45 Uhr
Sa. 8:00 bis 11:00 Uhr



Die Entsorgungsanlage in Breitenberg aus der Luft.

Foto: © Fa. Göflug

Flächendeckende Sammlung:

Baum- und Strauchschnitt – im Herbst in die Entsorgungsanlagen und als Grüngutkompost und Holzhäcksel zurück in Ihren Garten

Im Herbst 2023 finden wieder zwei Abfuhr von Baum- und Strauchschnitt statt. Die Termine für jeden Ort sind im Abfallkalender ausgewiesen. An beiden Terminen können die Baum- und Strauchschnittabfälle zur Abholung bereitgelegt werden.

Bei der Baum- und Strauchschnittabfuhr werden Äste, Zweige, Heckenschnitt, Laub und lose Pflanzenabfälle mitgenommen. Zum Schutz der Mitarbeitenden der Abfuhrfirma und zur Handhabbarkeit bei der Abholung sind bestimmte Bedingungen einzuhalten. Der Baum- und Strauchschnitt muss wie folgt an den Straßenrand gelegt werden:

- Äste und Zweige sind zu bündeln. Das Bündel darf nicht länger als 1,50 m und nicht schwerer als 30 kg sein.
- Die abzuholenden Äste und Zweige dürfen höchstens unterarmdick sein.

- Es darf ausschließlich verrottbarer Bindfaden zum Bündeln verwendet werden. Draht, Wäscheleine und plastikummantelter Bindfaden sind zum Bündeln nicht zugelassen, denn dies macht den anschließenden Kompostierungsprozess unmöglich.

Eine Mengengrenzung gibt es bei der Baum- und Strauchschnittabfuhr nicht. Voraussetzung für die Abholung ist, dass es sich um Hausgärten handelt und das Grundstück an die Abfallentsorgung angeschlossen ist, das heißt: Es muss mindestens ein Restabfallbehälter auf dem Grundstück vorhanden sein. Eine Entsorgung von Baum- und Strauchschnittabfällen aus Kleingärten ist über diese Abfuhr demzufolge nicht möglich. Ihr Baum- und Strauchschnitt landet auf den Entsorgungsanlagen und wird dort zu verschiedenen Produkten verarbeitet.

Grüngutkompost

Ausgangsmaterial für den Grüngutkompost sind das Material aus der Baum- und Strauchschnittabfuhr aus dem Landkreis Göttingen sowie Grüngut aus dem gewerblichen und privaten Bereich. Der Grüngutkompost zeichnet sich durch einen niedrigen Salzgehalt und einen hohen Anteil an organischer Substanz aus. Grüngutkompost wird in den Siebkörnungen 0-10 mm und 10-25 mm angeboten. Der Grüngutkompost 0-10 mm dient als Humus- und Nährstofflieferant und wird oberflächlich eingearbeitet. Die Körnung 10-25 mm dient als Mulchmaterial und entspricht mit seinen Wirkungseigenschaften einem Rindenmulch. Seine Anwendungsbereiche liegen im Gemüse- und Zierpflanzenbau, Haus- und Erwerbsgartenbau, Rekultivierung, Böschungsbau, Erosionsschutz, Neuanlage von

Grünflächen, Dachbegrünung, Lärmschutzwände und -wälle.

Holzhäcksel

Holzhäcksel ist das geschredderte, nicht kompostierte Material aus der Baum- und Strauchschnittabfuhr.

Holzhäcksel dient dem Erosions-, dem Verdunklungs- und Frostschutz und kann zum Mulchen von Pflanzen eingesetzt werden. Außerdem kann Holzhäcksel zur Anlage von Gartenwegen verwendet werden. Die unterschiedlichen Qualitäten können

als lose Ware von den Kompostanlagen abgeholt werden. Ab 3 m³ werden Kompost, Grüngutkompost und Holzhäcksel auch (gegen Kostenbeteiligung) angeliefert. Informationen zu Konditionen erhalten Sie unter Telefon 0551 525-2529.

Sie haben Fragen rund um Ihren Abfall?

Abfallwirtschaft Göttingen

Post
Reinhäuser Landstraße 4
37083 Göttingen

Abfallberatung
Beratung rund um Abfalltrennung und die Abfallwirtschaft:
0551 525-2473
abfallberatung-goe@landkreisgoettingen.de

Beratung rund um Gebühren und Abfallbehälter/-änderungen:
abfallbehaelter-goe@landkreisgoettingen.de

- Adelebsen, Dransfeld 0551 525-2463
- Bovenden, Hann. Münden 0551 525-2121
- Duderstadt, Gieboldehausen 0551 525-2464
- Friedland, Rosdorf 0551 525-2213
- Gleichen, Radolfshausen, Staufenberg 0551 525-2462

Besonderheiten:
Befreiung Komposttonne, Nachbarschaftstonne
0551 525-2465

Impressum

Herausgeber:
Landkreis Göttingen
Fachbereich Umwelt
Abfallwirtschaft Göttingen
Reinhäuser Landstraße 4
37083 Göttingen
umwelt@landkreisgoettingen.de

Gestaltung:
HarzWind Werbung UG (haftungsbeschränkt)
Andrea Jänicke
Hauptstraße 29
37412 Hörden am Harz
info@harzwind-werbung.de

Druck:
MÖLLER PRO MEDIA GmbH
Zeppelinstraße 6
16356 Ahrensfelde OT Blumberg